©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Schmetterlinge der Ochrid-Gegend in Macedonien.

II. Nachtrag und Berichtigungen zum I. Teile der gleichnamigen faunistischen Arbeit von Josef Thurner, die in den Mitteilungen aus den königlichen naturwissenschaftlichen Instituten in Sofia, Bulgarien, Band XI, 1938 erschienen ist.

Von A. Silbernagel, Prag.

Über meine ansehnliche Falterausbeute, die ich während dreier Monate intensivster Sammeltätigkeit, von Anfang Mai bis Ende Juli 1936, zusammen mit meiner Frau bei Ochrid, Struga, Sveti Naum und in den Höhenzügen der Petrina-Planina und Asandjura in Mazedonien einbrachte, konnte ich erst nach erfolgter restloser Präparation, besonders einiger Tausend Tütenfalter, Sichtung und Aufarbeitung des gesamten großen Faltermaterials, einen klaren und richtigen Überblick erlangen.

Ich bin dabei auf einige Arten gestoßen, die im I. Teil der ausgezeichneten faunistischen Arbeit Josef Thurners, welche die Macrolepidopteren behandelt und einen wertvollen Beitrag zur Erweiterung unserer Kenntnisse der Balkanfauna darstellt, noch nicht enthalten sind und über welche auch im „Nachtrag zu den Macrolepidopteren", der als Anhang zum II. Teil seiner Fauna von Ochrid, in der die Microlepidoptera behandelt werden, leider auch nichts zu erfahren ist.

Ferner erachte ich es bei einigen Arten für notwendig, auf Grund neuester Forschungen und Erkenntnisse, ihre richtige Rassenzugehörigkeit festzusetzen.

Schließlich sehe ich mich bei einigen wenigen Arten auch gezwungen, gestützt auf mein nun restlos verarbeitetes Material, die in der Arbeit enthaltenen Erläuterungen entweder zu ergänzen oder zu berichtigen.

Hiezu möchte ich nur noch bemerken, daß dies alles nur in sachlichem Interesse, der Vollständigkeit und Richtigkeit wegen geschieht. Es möge dieser Aufsatz somit nicht als Kritik aufgefaßt werden, was ja auch schon aus dem Grunde nicht gut möglich wäre, als ich seinerzeit auf Aufforderung des Autors selbst tatkräftig an dessen faunistischer Arbeit mitgeholfen habe. Leider hatte ich aber damals, durch eine schwere Erkrankung verhindert, noch nicht den vollständigen Überblick über meine gesamte Ausbeute aus dieser Gegend.

Nun folgen meine Bemerkungen zum systematischen Verzeichnis der nachgewiesenen Schmetterlingsarten:

ad 4. *Thais polyxena* var. *demnosia* Fruhst. — Die wenigen, aus den Weinbergen um Ochrid eingebrachten Raupen ergaben im nächsten Jahre Falter, die dieser Rasse angehören. Scheint bei Ochrid erheblich seltener als *Th. cerisyi ferdinandi* Stich. zu sein.

ad 6. *Parnassius mnemosyne parvisii* Tur. — Aus der Fülle der meist wertlosen Zustandsformen, die bei dieser so veränderlichen Art mit Namen bedacht wurden, seien nur die Formen *lunulata* Shelj. und *arenaria* Stich. genannt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ad 14. *Euchloë belia* Cr. — Diese, von mir bei Ochrid in den beiden ersten Generationen sehr häufig angetroffene Art gehört unzweifelhaft schon der subsp. *graeca* Ver. an. Die erheblich größeren Tiere der zweiten Generation, deren Flugzeit sich knapp an die verklingende I. Generation anschließt, so daß ich öfter an einem Tage Falter beider Generationen erbeuten konnte, sind gen. aest. *maxima* Ver.

ad 20. *Colias croceus* Fourc. — Außer der f. *helice* Hb. stellte ich nachträglich in meiner Ausbeute noch die weiblichen Formen *helicina* Oberth. und *pallida* Tutt, sowohl von Ochrid, als auch von der Petrina in einigen Stücken fest.

ad 22. *Gonepteryx rhamni* L. — In meiner Ausbeute befanden sich nur 4 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art, die ich alle auf der Petrina, Mitte Juli, gefangen habe. Die Tiere sind erheblich größer und gesättigter gelb gefärbt als solche aus Mitteleuropa und stimmen dadurch gut mit der f. *meridionalis* Röb. überein.

22 a. *Gonepteryx farinosa* Z. — Unter meinen 89 getüteten *Gonepteryx* stellte ich zu meinem größten Erstaunen nachträglich nach deren Spannung nicht weniger als 71 ♂♂ und 12 ♀♀ dieser, in Thurners Fauna überhaupt nicht erwähnten Art fest. Dieselben stammen sämtlich aus der Niederung unmittelbar bei Ochrid und waren dort in frischen Stücken von Mitte Juni bis Ende Juli sehr häufig anzutreffen. Von den syrischen Vertretern dieser Art unterscheiden sich die mazedonischen nur durch etwas geringere Größe. Ein überwintertes ♂ bekam ich noch am 10. Mai ins Netz. Scheint höhere Lagen ganz zu meiden. Für Mazedonien bereits von Drenovo und Sarakli bekannt: auch aus Albanien und Montenegro gemeldet.

ad 24. *Apatura ilia clytie* Schiff. — Sämtliche bei Ochrid erbeuteten Tiere haben ein mehr oder weniger gelb aufgehelltes Wurzelfeld der Hinterflügel und am Flügelrande tritt ein breiter braungrauer Bogenstreifen, besonders bei den ♀♀, auf. Es sind somit alles Vertreter der subsp. *budensis* Fuchs. 1 ♀, gefangen am 6. Juli, gehört der f. *sobrina* Stich. an.

ad 40. *Melitaea athalia* Rott. — Die im bewaldeten Teile der sonst kahlen Petrina, knapp unterhalb der höchsten Erhebung, Istok genannt, von mir sehr zahlreich angetroffenen und sehr stattlichen Tiere gehören absolut nicht der Nominatform an, sondern passen am besten zur Rasse *scardona* Fruhst.

ad 46. *Argynnis daphne* Schiff. — Ebenfalls besonders zahlreich im bewaldeten Teile der Petrina, an einem eng begrenzten buschigen Hang unterhalb des Istok.

ad 47. *Argynnis lathonia* L. — Die zahlreichen, von mir Ende Juli im Gebirge, besonders beim Istok gefangenen Falter dieser Art gehören sämtlich der Rasse *florens* Ver. an. Hingegen sind Tiere, die unten im Tale fliegen, von der Nominatform überhaupt nicht verschieden.

ad 49. *Argynnis niobe cris* Meig. — Vertreter dieser Art, die vom Istok stammen, stimmen besser mit der von Fruhstorfer aufgestellten Rasse *laranda*, als mit var. *orientalis* Alph. überein.

ad 52. *Argynnis pandora* Schiff. — Außer der bereits genannten f. *paupercula* Rag. befanden sich unter meinen zahlreichen Exemplaren auch einige mit ausgesprochen ziegelroter Unterseite der Vorderflügel, die der f. *lilicina* Oberth. entsprechen; auch ist bei manchen Tieren das Grün der Kehrseite beider Flügel sehr veränderlich, denn es kommen solche mit graugrüner, ja sogar mit graugelber Farbe, fast ohne jeglichen Grünschimmer vor.

ad 55. *Melanargia larissa* Hbn. — Unter meinen sehr zahlreichen Faltern dieser Art befinden sich außer den bereits angeführten Formen auch einige ♂♂, die der f. *typhla* Schaw. entsprechen. Mehrfach zeigen die ♀♀ milchweiße, in manchen Fällen etwas gelbliche, fast zeichnungslose Hinterflügel-Unterseite; dies ist die f. *lactea* Wagner. Die Bezeichnung f. *cataleuca* Stgr., die nur für *Mel. lachesis* Hbn. Geltung hat, ist hier zu streichen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ad 61. *Satyrus circe* F. — Meine, in der Waldregion am Istok gefangenen Tiere gehören der f. *pannonia* Fruhst. an. Auch 2 ♂♂ der f. *punctata* Aign. sind darunter.

ad 64. *Satyrus semele* L. — Der Beschreibung nach passen meine Tiere am besten zu der von Fruhstorfer aufgestellten Rasse *senthes*. Mit der südeuropäischen Inselform *aristaeus* Bon. zeigen dieselben überhaupt keine Ähnlichkeit, denn sie neigen mehr zur Verdunkelung, was besonders bei den ♂♂ in erhöhtem Maße zum Ausdruck kommt.

ad 68. *Satyrus statilinus* Hufn. — Die Falter dieser Art von Ochrid können entschieden nicht zur Stammform gerechnet werden, die aus der Umgebung Berlins und aus Schlesien stammt. Dieselben passen, falls es sich hier nicht um eine neue subsp. handelt, was ich mangels genügenden Vergleichmaterials aus anderen Gegenden nicht mit Sicherheit behaupten kann, am besten zur f. *vettius* Fruhst.

ad 69. *Satyrus actaea* Esp. — Kann auch mit Bestimmtheit nicht zur südfranzösischen Typenrasse gerechnet werden. Die mir vorliegenden reinen 14 ♂♂ und 5 ♀♀ von der Petrina, 15.—22. Juli, passen zu keiner, bisher vom Balkan beschriebenen Unterart und deshalb fühle ich mich veranlaßt, diese als neue subsp. unter dem Namen *petrinae* nov. subsp. in die Literatur einzuführen.

Diese stattliche neue Rasse hat licht grauschwarzen, bei den ♀♀ und sogar bei manchen ♂♂, ganz wenig gelblich angehauchten Untergrund der Hinterflügel-Unterseite, wobei, was Intensität der Färbung anbelangt, bei beiden Geschlechtern fast gar kein Unterschied besteht, wie dies bei den übrigen Rassen dieser Art meist sehr prägnant zum Ausdruck kommt, wo die Kehrseite der weiblichen Hinterflügel immer — sehr oft sogar beträchtlich — lichter ist, als die der dazugehörigen ♂♂. Die beiden breiten weißlichen Binden der Hinterflügel-Unterseite sind von der Grundfarbe scharf abgesetzt, was bei meinen, aus verschiedenen Teilen Dalmatiens stammenden Tieren der subsp. *serva* Fruhst. nicht zutrifft. Die Kehrseite der männlichen Vorderflügel dieser neuen Rasse hat meist einen licht ockerbraunen Anflug; bei den ♀♀ ist hier die ganze Flügelmitte mehr oder weniger licht grauockerig. Beide Geschlechter zeigen unten um den Apex eine breite, scharf abgesetzte weißliche Binde längs des Flügelrandes, die meist über die Randmitte reicht. Oberseits sind beide Geschlechter etwas lichter schwarzbraun getönt als normalerweise und tragen in weit überwiegender Anzahl zwei kleine weiße Pünktchen zwischen den Vorderflügel-Ozellen. Die gelbbraune Außenbinde beider Flügel ist bei den ♀♀ so stark rückgebildet, daß dieselbe in extremen Fällen gänzlich fehlen kann. Auch die ockergelbe Umrandung der Vorderflügelozellen ist oft nur sehr schwach angedeutet. Größe der Vorderflügel bei den ♂♂ 28—30, bei den ♀♀ 29—31 mm, von der Wurzel bis zum Beginn der Saumfransen gemessen. Außer der bereits genannten f. *excedens* Stauder habe ich unter meinen Tieren auch noch ein ♂ der f. *ornata* Schultz, der vier weiß gekernte Augen am Vorderflügel besitzt.

ad 70. *Pararge aegeria* L. — Ist nicht die Nominatform. Meine Ende Mai und im Juni um Ochrid erbeuteten Tiere entsprechen, was Färbung der Oberseitenflecke anbelangt, nur der als *intermedia* Weism. bekannten Rasse, die mit denen der subsp. *italica* Vrty. meiner Sammlung aus Bologna und anderen Orten Norditaliens fast identisch ist.

ad 80. *Epinephele tithonus* L. — In meiner Ausbeute befanden sich auch 2 ♂♂ der f. *caeca* Tutt. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung, betr. das Vorkommen von Malacosoma castrensis L. in Galizien.

Von J. Romaniszyn, Lemberg.

In dem kürzlich in dieser Zeitschrift, 28. Jahrg., 1943, Nr. 9 vom 15. September 1943, erschienenen Aufsatz von Leo Sheljuzhko „Neue paläarktische Lasiocampiden" erwähnt der Autor, daß *Malacosoma castrensis* L. in Galizien anscheinend un-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Silbernagel A.

Artikel/Article: Die Schmetterlinge der Ochrid-Gegend in Macedonien. II. Nachtrag und Berichtigungen zum I. Teile der gleichnamigen faunistischen Arbeit von Josef Thurner, die in den Mitteilungen aus den könig. naturw. Inst. In Sofia, Bulg. Band XI, 1938 ersch.ist 29-31